

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 27.

Samstag 6. April

1850.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.
Revier Simmozheim.
(Holzverkauf).

Am Donnerstag den 11. und
Freitag den 12. April
werden in dem Staatswald Hochholz
unter den bekannten Bedingungen zum
Verkauf gebracht werden:

7 Birkenstämme mit 96 Kub.,
2 Bauholzstämme, 10 Stück tan-
nene Säglöße, 34 birkenne Wag-
nerstangen, 14 Stück birkenne
Schleiströge, 38 1/2 Klf. birkenne
und erlene Scheiter, 35 1/2 Klf.
dito. Brügel, 6 Klf. aspene Schei-
ter, 2 1/2 Klf. dito. Brügel, 67
Klf. Nadelholzschreiter, 9 1/2 Klf.
dito. Brügel, 4600 Stück birkenne,
300 Stück aspene, 5325 Stück
Nadelholzwellen und ca. 2 1/4 Klf.
Abfallholz.

Die Zusammenkunft ist je

Morgens 9 Uhr
im Schlag Hochholz, wo auch der Ver-
kauf vorgenommen werden wird.

Bei ganz ungünstiger Witterung
hingegen wird man sich von da zu
Vornahme des Verkaufs auf das
Rathhaus nach Mühlhagen begeben.

Die Schultheißenämter wollen für
rechtzeitige Bekanntmachung dieses Ver-
kaufs sorgen.

Den 1. April 1850.

R. Forstamt.
Günzert.

Oberamtsgericht Calw.
(Gläubiger-Anruf).

In nachgenannten Gantfachen wird
die Schuldenliquidation zu der bezeich-
neten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im schwäbischen
Merkur erscheinende weitere Bekannt-
machung hiemit auf, ihre Ansprüche
gehörig anzumelden.
Johannes Gehring, Weber in Dils-
heim,

Montag den 13. Mai d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Dilsheim.

Jakob Reinhardt, Weber, und dessen
Ehefrau, Anna Maria, geb. Schöff-
ler in Dilsheim,

Dienstag den 14. Mai d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Dilsheim.

Jakob Koller, Müller, und dessen Ehe-
frau Marie Margarethe, geb. Bellma-
gel von Stammheim,

Freitag den 17. Mai d. J.
Vormittags 8 Uhr
zu Stammheim.

Den 1. April 1850.

R. Oberamtsgericht.
Ebensperger.

Altbülach.

Im Wege der Hilfsvollstreckung
wird der Witwe des Jakob Friedrich
Reutter am

Freitag den 12. April
Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen
Ausschreib verkauft:

4 Morg. Wald beim Tröllgenhof auf
Eßlinger Markung. Anschlag
800 fl.,

3 1/2 Morg. Wiesen im Seizenthal.
Anschlag 300 fl.,

Die Hälfte an einer Scheuer und
11 Rth. Garten dabei. Anschlag
150 fl.

Liebhaber hiezu werden eingeladen.
Schultheiß Rometzsch.

Calw.

(Bierbrauerei-Verkauf).

Die in dem Calwer Wochenblatt
Nro. 17 beschriebenen Gebäude, Bier-
keller, Gärten und Halden, welche
das umfassende Bierbrauerei-Anwesen
des Friedrich Bühler, Bierbrauers da-
hier begreift, wird aus dessen Gant-
masse am

Montag den 6. Mai d. J.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhaus in den öffent-
lichen Ausschreib gebracht werden. Der
Verkauf des großen Hauses mit zwei
großen Bierkellern und Platz dabei,
angeschlagen zu 10000 fl. und des
kleineren Gebäudes mit Bierkeller,
Garten und Wäldchen, angeschlagen
zu 2000 fl. können auch abgefordert
verkauft werden. Borkaufliche Käufe
sind mit dem Güterpfleger Gemeinde-
rath Baithier abzuschließen.

Den 2. April 1850.

Gemeinderath.

Dörhaugstätt.
(Holzverkauf).

Am

Freitag den 12. April d. J.

Morgens 10 Uhr

werden im hiesigen Gemeindewald
ungefähr 150 Stück tannen Langholz
welches sich zu Bauholz eignet gegen
baare Bezahlung im öffentlichen Aus-
schreib verkauft, wozu die Liebhaber
eingeladen werden. Die Ortsvorsteher
wollen diesen Verkauf in ihren Ge-
meinden bekannt machen lassen.

Den 3. April 1850.

Schultheiß Koller.

Calw.

(Hausverkauf).

Der größere Theil des Hauses Nro.

42 am Markt-Platz welcher der Gemeinde gehört, ist um 2010 fl. angekauft. Wiederholte öffentliche Aufstreichsverhandlung am

Montag den 15. April d. J.
Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus.
Den 4. April 1850.
Gemeinderath.

Calw.

(Hausverkauf).

Die Wittwe des Jakob Christof Heldmaier, Wagners, verkauft ihren Haustheil oben im Bischoff, angeschlagen zu 600 fl. Aufstreichsverhandlung am

Montag den 22. April
Nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathhaus.

Den 5. April 1850.

Stadtschultheißenamt.

Calw.

(Liegenschaftsverkauf).

Das Anwesen des W. A. Delfes, Kamp, Apothekers hier, bestehend in: einer zweistöckigen Behausung mit

Anbau,

ca. 28 Rth. Garten,

ca. 3 Rth. Wiesen,

ca. 1 Rth. im Reissack und einer chemischen Werkstätte, an der Teinacherstraße, außerhalb der Stadt gelegen, im Aufschlag von 1500 fl.

kommt am

Montag den 15. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus wiederholt in öffentlichen Aufstreich

Den 6. März 1850.

Gemeinderath.

Calw.

(Bierbrauerei- und Wirthschaftsverkauf).

Aus der Gantmasse des weiland Jost Berstcher, Bierbrauers und Schwanenwirths hier, kommt am

Montag den 15. April d. J.

Nachmittags 1 Uhr
auf hiesigem Rathhaus wiederholt in öffentlichen Aufstreich:

Die Hälfte an einer zweistöckigen Behausung mit Scheurentenne und Keller unter einem Dach,

die Wirthschaft zur Schwane, an der Altbürgerstraße;

Eine zweistöckige Behausung (Werkstätte) beim Haus 1c.

Ein zweistöckiges neuerbautes Bierbrauerei-Gebäude mit steinernem Stock und gewölbtem Keller, neben dem Haus 1c. und

1 Rthl. 14 Rth. Baum- und Grasgarten nächst dem Haus, theilweise überbaut. Gesamt-Anschlag 4600 fl. Angekauft für 2650 fl.

Den 9. März 1850.

Gemeinderath.

Außeramtliche Gegenstände.

Hirsa u.

(Haus und Güter-Verkauf).

Der Unterzeichnete hat im Auftrag das in Neuhengstätt gelegene Wirthshaus zum Hirsch, sammt Gütern unter der Hand dem Verkauf auszuzeigen; dasselbe enthält:

Eine zweistöckige Behausung mit einem Tanzsaal, mitten im Dorf mit der Hirschwirthschafts-Gerechtigkeit, eine Brennhitte, doppelten Schweinestall, Meiskelter, Scheuer und einen gut gewölbten Keller;

Hinter dem Haus, $\frac{1}{2}$ Rthl. 13 Rth. Gärten;

Hinter dem Dorf, ca. $1\frac{1}{2}$ Morg. Wiesen.

Die Zahlungs-Bedingungen können annehmbar gestellt werden, und wollen sich etwaige Liebhaber an den Unterzeichneten wenden.

Den 23. März 1850.

Gottlob Stolz.

Calw.

(Chaisen-Verkauf).

Künftigen

Montag den 8. April

Nachmittags 3 Uhr

verkaufe ich folgende Gegenstände gegen baare Zahlung im öffentlichen Aufstreich:

- 1) eine unbedeckte russische Troiske,
- 2) einen halbbedeckten 4sigen Charebank,
- 3) einen neuen 6sigen Charebank

mit ganzem Verdeck und Glasfenster, blau lackirt,

1 Paar Pferdegeschirre, Reitsättel und einige andere Stallrequisiten.

Den 2. April 1850.

Fried. Schaubert.

Calw.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, eine Auswahl Pfandscheine verschiedener Größe meist über größere Summen von 500 bis 2000 fl., sämmtlich 2fach versichert und in der Umgebung stehend, gegen baar Geld umzusetzen.

Ger.-Not.-Assistent
Ritter.

Calw.

Heute Abend Liederfranz mit Gesang im badischen Hof und Einzug der Beiträge.

Calw.

Christian Schlatterer, Seisensieder hat Kartoffeln zu verkaufen, das Simri zu 20 fr.

Widberg.

Junge braune Hühnerhunde (Nüben) von ganz reiner und sehr starker Race sind zu verkaufen. Näheres bei Thierarzt Volz.

Widberg.

Einen Metzgerhund, im Alter von 1 Jahr, von vorzüglicher Race abstammend verkauft
Mittelmüller Widmaier.

Bühlhof.

Zu verkaufen: Vier Wochen alte Ulmerhund.

Calw.

Ein Landmann sucht gegen zweifache Versicherung hälftig Haus hälftig Felder 1000 fl. aufzunehmen; derselbige ist ein guter Zinszahler. Näheres bei der Redaktion.

Simmozheim.

Zwei alte und ein neuer Pflanderpflug mit einem Karren steht billig zu verkaufen bei

Mohr, Schmied.

Nachricht für Reisende nach Nordamerika.

Concessionirte Generalagentur der Schiffsverbindungen zwischen Havre & New-York und New-Orleans

unter der Leitung des Hauses **Washington Finlay & Comp.**, Schiffs-Befrachter in Havre, und
Washington Finlay in Mainz,

General-Agent für Belgien, Holland, die Schweiz, Deutschland und die französischen Grenzlande.

Die schönen gekupperten **Dreimaster-Schiffe 1. Klasse** von 800 bis 1000 Tonnen fahren monatlich dreimal regelmäßig von **Havre** nach **New-York**, und zwar am **8., 18. und 28.**, ebenso die Schiffe nach **New-Orleans** vom Monate August bis Ende April. Personen, welche diese Fahrten benutzen wollen, belieben sich bei dem unterzeichneten Agenten das Nähere einzuholen. Auch werden alle Frachtgüter, und zwar für jede Richtung der Vereinigten Staaten von Nordamerika, zu den billigsten Preisen von obengenannten **Washington Finlay & Comp.** in Havre übernommen.

Der Agent: **Louis Dreiß**
in Calw.

Es ist dieß diejenige Gesellschaft, welche sich durch ihre Humanität und schnelle Beförderung seither am meisten ausgezeichnet hat.

Calw.

Alle Sorten gute Gartensaamen
sind wieder zu bei
Reinhardt, Hutmacher.

Calw.

Unterzeichneter hat einige Tische und
Stühle zu verkaufen worunter ein Aus-
zugstisch ist.

Kronenwirth Riehm.

Calw.

Aus Auftrag zu verkaufen, zwei
etwas gebrauchte Bettladen, 2 Stühle,
ein Kleiderkasten bei
Schreiner Puhl.

Calw.

Religiöser Vortrag von Herrn Gu-
stav Werner Mittwoch den 10. April
Abends 5 Uhr.

Calw.

Gute Erdbirnen, worunter auch
frühe rothe zum stecken, sind zu ver-
kaufen um billigen Preis.

Schleifer Essig.

Calw.

Volks-Verein.

Montag Abend bei Käufele.

Calw.

Für die uns so reichlich zu Theil ge-
wordene Unterstützung und Theilnahme
sagen wir unsern verbindlichsten Dank.
Die Refruten.

Calw.

Schneider Wiedmann in der Kon-
nengasse hat ungefähr 30 Bund Din-
felstroh zu verkaufen.

Calw.

Einen zweifach versicherten Pfand-
schein von 50 fl. sucht gegen baar um-
zusetzen, wer? sagt die Redaktion.

Calw.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Cou-
vertmachen und Bügeln in und außer
dem Hause.

Christine B. ißer.

Calw.

Kaffe bei Abnahme von mehreren
Pfund a 24 fr. bei

Fr. Müller,
am Markt.

Calw.

(MagdGefuch).

Ein Mädchen, das in Feldgeschäf-
ten auch gut erfahren ist, findet so-
gleich eine Stelle. Näheres bei
Tuchmacher Zahn.

Calw.

Unterzeichneter hat ungefähr 40
Zentner Heu und Dehnd aus Auf-
trag zu verkaufen.

Fr. Essig,
in der Vorstadt.

Tübingen. Das Kommando des
Pompier-Korps machte öffentlich be-
kannt, daß Herr Sprizen-Fabrikant
Meß von Heidelberg am 24. März
in der Kommerell'schen Bierhalle einen
Vortrag über das Löschwesen halten
werde. Das Publikum erschien zahl-
reich hiebei und Herr Meß begann
seinen Vortrag. Aus dem Gesichts-
lichen kann besonders hervorgehoben
werden, daß man vor 250 Jahren
die erste Feuerspritze in Nürnberg mit
Strahlstößen fertigte, die kaum ein
niederes Dach erreicht haben. Nur
langsam habe sich die allmähliche Ver-
besserung entwickelt und erst den 1790er
Jahren sei es vorbehalten gewesen,
Sprizen mit ununterbrochenem Strahl
zu erbauen. Gegen Verlust durch Feuer
schütze bloß Selbsthilfe, die gegenseitig
und unentgeltlich sein müsse. Vor 40
Jahren sei in dieser Beziehung das
erste regelmäßige Feuerlöschkorps in
Paris organisiert worden, das in ei-
nem Hause wohnte, welches folgende
Aufschrift hatte: „Hier wird unent-
geltliche Hilfe für Feuergefähr gelei-
stet.“ Den Feuerassuranz brachte
der Redner keine besondere Lobspenden.

Wohl mit Recht meinte er, daß solche die Vorsicht, mit Feuer und Licht umzugehen, vermindern und nur zu häufig Anlaß zu Brandstiftungen geben. Gerne hätte ich hier zugerufen, daß in Württemberg das Häuser-Anzündeten ein bedeutender Industriezweig sei, der viel Geld eintrage und nicht einmal besteuert werde, während sich gegenwärtig doch alles unter das Kataster und sogar die Kapitalien zu großem Leid der Besitzer unter den Stadtschaden fügen müssen. Allgemeinen Beifall fanden seine Worte, wie man so vieles thue, um Menschen zu tödten, und so wenig, diese mit ihren Habseligkeiten zu retten. Mit Episthugeln könne man einen Menschen auf 7—800 Gänge mauertödtmachen, und durch die Wirkung einer Schreppnell-Kugel 80—100 Menschen das Lebenslicht auf Einmal ausblasen. Mit dem Aufwand für einen Sechspfünder könne man 100 Feuerwehrmänner vollständig ausrüsten. Wenn man aber etwas zu Rettung von Menschen verlange, so sei in der Regel der gute Wille nicht viel oder gar nichts.

Am 25. März fand die Probe der von Herrn Meß erkauften Löschmaschine nach ganz neuer Konstruktion statt. Es wurde dazu der gegenwärtig ruhige Hof des Convikts und das große Gebäude zum Bespritzen und zum Menschenretten ausersehen. Das Publikum möge aber darin eine neue Erfindung erkennen, durch deren weitere Anwendung die Feuerlöschfabrikation in ein neues Stadium treten und in wenigen Decennien eine Erscheinung hervortreten wird, wornach die gegenwärtig als Muster geltenden Spritzen gerade so angesehen werden, wie die erste Nürnberger Feuerspritze. Auf einem leichten zweirädrigen Gestell, das

selbst mit vier Mann leicht bewegt werden kann, ruht die ganze Maschine. Diese umfaßt ein Käßle von circa 4' lang, 3' breit und tief und hat die Form einer viereckigen Bierpfanne, ist an starken Dielen befestigt, kann von dem Transportgestell abgenommen und mit angebrachten Stricken in jede beliebige Richtung gegeben und an Räume zum Arbeiten gebracht werden, die nicht viel größer sind, als die Maschine selbst. Durch einen Saugschlauch wird Wasser in die Maschine gebracht und durch zwei Strahlschläuche, die einzeln und beide zu gleicher Zeit in Thätigkeit gesetzt werden können, dasselbe mit einer Mächtigkeit in eine Höhe getrieben, die ich bisher bei den meisten und besten Spritzen noch nie sah. Den zwei Strahlschläuchen kann man jede beliebige Länge und Biegung geben. Die erstere reicht weit über das bekanntlich große Convikts-Gebäude hinaus, und dort aufgepflanzt wurde noch ein Strahl in die Höhe getrieben, daß man glaubte, dieser wolle sich mit dem Himmel vereinigen. Diese kurze Beschreibung dürfte genügen, einzusehen, daß diese Maschine viele Vortheile gegen die seitherigen Spritzen hat. Man vermißt hierbei das Schwerfällige; in jedem engen Gäßle kann man solche aufstellen, und auf zwei verschiedene Orte zu gleicher Zeit hinarbeiten lassen und da hier das Wasser durch kein Rohr sondern durch Schläuche geleitet wird, so kann man mit demselben jeden bedrohten Punkt in einem Hause auffuchen und unmittelbar dahin wirken. Man kann selbst den Schlauch durch das Kamin leiten und von oben herab entweder das Haus oder ein benachbartes Haus bespritzen. Und wo ein solcher Strahl hinwirkt, da gibt es ein Stück. Diese

Konstruktion hat entschieden viele Vortheile gegen die alten Feuerspritzen, die wohl bei einem neuen Bedürfnis außer Cours kommen werden.

Zu einiger Heiterkeit und Einübung machte das hiesige, längst rühmlich bekannte Pompiercorps Versuche mit dem Rettungsapparat. Von 4 Stock Höhe herab kamen die Leute so sanft durch den Schlauch auf Gottes Erdboden, daß ich Lust bekam, diesen auch zu passieren. Doch erinnerte ich mich noch bei Zeiten meiner etwas starken Korpulenz und der Möglichkeit, in dem Schlauch stecken zu bleiben, wodurch das Rutschen ein tragisches Ende hätte nehmen können. D—.

In den letzten Tagen ließ der bekannte englische Aeronaut Green neun Ballons an die Expedition zur Aufsuchung Franklin's abgehen. Am Montag wurde mit einem derselben der 5—6' im Durchmesser hat und mit Wasserstoff gefüllt war, ein Versuch gemacht, der so günstig ausfiel, daß man hoffen darf, die Ballone werden von Nutzen sein. In den Ballonen befinden sich viele Päckchen, die unzählige Stückchen farbiges Papier und Seidenzeug mit einer Beschreibung der Lokalitäten der zur Nachsuchung ausgesandten Schiffe, enthalten; diese Pakete sollen dann von Zeit zu Zeit aus den aufsteigenden Ballons geworfen werden um den folgenden Zweck zu erreichen: Da die Seidenstückchen von äußerst greller Farbe und dauerhafter als die Papierstreifen sind, so hofft man, daß sie von den Eingebornen des nördlichen Amerika's als Zierrath gebraucht werden und unter die Augen der Vermissten kommen können.

Redakteur: Gustav Rivinius.
Druck und Verlag der Rivinius'schen Buchdruckerei in Calw.